



Gebäude für Lebensmittelversorgung

Leipzig, 1909

10) Lymphgewinnungsanstalten usw.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78934](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78934)

auch noch den weiteren Zweck, den Viehchaffnern im Notfalle bei etwaigem Scheuwerden der Tiere Unterstand und Schutz zu gewähren.

Triebgang und Rampe sind mit Entwässerungsanlage versehen. Dasselbe, ebenso auch auf dem Marktplatze für Inlandvieh, ist, an geeigneten Stellen verteilt, eine größere Anzahl von Hydranten aufgestellt, aus denen nach jedesmaliger Beendigung des Ausladegeschäftes, Viehtransportes und Marktes die Pflasterflächen gründlich abgefchwemmt und die Kanäle reichlich durchspült werden.

10) Lymphgewinnungsanstalten usw.

189.
Lymph-
gewinnung.

Bisweilen findet man auf dem Schlachtviehhofe eine Anstalt zur Gewinnung animalischer Lymphe¹⁰⁰⁾. Diese hat aus einem Stall für 2 bis 3 Kälber, einem danebenliegenden Operierfaal und darüberliegendem Streugelaß zu bestehen. Die Vorderfront muß gegen Osten liegen, die andere Seite möglichst beschattet und von anderen Tieren, namentlich Kälbern, tunlichst entfernt sein.

190.
Sanitäts-
anstalt.

Wo die Sanitätsanstalt der ganzen Anlage nicht so angeordnet werden kann, daß ihre Schlachträume und Stallungen ebenso leicht vom Viehhofe wie vom Schlachthofe aus erreicht werden können, findet man auf großen Märkten, wie Augsburg, Köln, Hamburg, Nürnberg usw., ein besonderes Schlachthaus für den Viehmarkt, dessen Einrichtungen denjenigen der untenbehandelten Sanitäts-Schlachthäuser entsprechen.

11) Baukosten.

191.
Baukosten.

Die Baukosten für eine Viehmarktanlage mit eigener Verwaltung, also getrennt vom Schlachthof, können mit 8 bis 10 Mark für den Kopf der Bevölkerung angenommen werden.

Wird ein Viehmarkt im Anschluß an einen Schlachthof errichtet, so würden die Kosten für diesen etwa um 5 bis 7 Mark für den Kopf der Bevölkerung erhöht werden.

12) Beispiele ausgeführter Viehmärkte für Schlachtvieh in Verbindung mit Schlachthöfen.

192.
Beispiel
I.

Der Schlacht- und Viehhof zu Aue (sächsisches Erzgebirge; 17000 Einwohner¹⁰¹⁾, 1906 von *Püschmann* erbaut, liegt im Osten der Stadt an der fiskalischen Straße nach Löbnitz (vergl. den Lageplan in Fig. 201) und ist vom Stadtmittelpunkt etwa 2 km entfernt, an 2 Seiten mit 15 und 16 m breiten Straßen umgeben und hat Zweiggleisanschluß an die Staatseisenbahn Aue-Chemnitz. Die durch die abhängige Beschaffenheit des Geländes bedingte Lage des Zweiggleises und des Zuganges in der Diagonale des Grundstückes, sowie das Bestreben, die schweren Betriebsgebäude auf festem, gewachsenen Boden anordnen zu können, ließen die Anlage entstehen, wie sie der Lageplan zeigt. Das ca. 200 m lange und 120 m breite Gelände gestattet ausreichende Erweiterung. Zwei breite Zufahrtstraßen führen vom Inneren der Stadt nach dem Schlachthofe: die fiskalische Löbnitzer Straße und die zurzeit noch im Bau begriffene König Friedrich August-Straße.

Die Anlage selbst besteht in:

- a) dem eigentlichen Schlachthofe mit Sanitäts- und Pferdeschlachthof und
- b) dem Viehhofe.

Der Viehhof ist vom Schlachthofe abperrbar und hat besonderen Ausgang. Der Sanitätshof ist besonders abgeschlossen und ebenso der Pferdeschlachthof mit besonderem Eingang von der Löbnitzer Straße.

Die Straßen im Schlachthofe sind, ihrer verschiedenen Benutzung entsprechend, 9 bis 13 m breit angelegt, mit erhöhten, mit Granitbordsteinen eingefassten Fußwegen. Der Sanitätshof und die Straßen im Viehhof, sowie der Eingang sind mit Granitreihensteinen gepflastert, die übrigen Straßen, wegen zu erwartender Senkungen, vorläufig chauffiert.

¹⁰⁰⁾ Siehe: SCHWARZ, a. a. O., 2. Aufl., S. 248.

¹⁰¹⁾ Nach: Schlacht- und Viehhofanlage in Aue. Denkschrift, herausgegeben vom Rate der Stadt 1906.